



LESUNG

JÜRGEN BUCHMANN:

„WIRD IN AFRIKA IRISCH GESPROCHEN“
UND
„ENCHEIRIDION VANDALICUM“

*am 11. Juli 2013 um 19 Uhr im Institut für Anglistik
(GWZ, Beethovenstr. 15, Raum 5.316)*

„Wird in Afrika Irisch gesprochen“ - dieses Lese-Feature führt in die Frühzeit der geographischen und linguistischen Erkundungen des Schwarzen Kontinents. Zugrunde liegt ihm ein Originaltext des irischen Archäologen Robert Mac Adam aus dem Jahre 1859. Buchmanns poetische Bearbeitung verselbständigt die methodischen Bocksprünge einer in den Anfängen steckenden Sprachwissenschaft zu einem Jägerlatein voller burlesker Missverständnisse und fabelhafter Abenteuer.

In „Encheiridion Vandalicum“ untersucht Jürgen Buchmann in Rezensionen fiktiver sorbischer Bücher das Verhältnis zwischen den sorbischen Autonomiebestrebungen und denen der Schotten.

Jürgen Buchmann geb. 1945 in Schaumburg (Lippe), lehrte an der Universität Bielefeld und lebt dort als freier Schriftsteller. Als Parodist erarbeitete er sich seit dem Erscheinen seines Buches „Warten auf die Atombombe“ (Rowohlt 1986) Kultstatus. Daneben findet auch seine aus linguistischem Interesse erwachsene philosophische Prosa Anerkennung. Begleitend zu diesen eigenen Arbeiten entstehen immer wieder Übersetzungen hierzulande unbekannter Klassiker für verschiedene Verlage wie den Inselverlag.

Eine Veranstaltung des Culture Club (Institut für Anglistik) jeweils donnerstags um 19 Uhr im GWZ, Raum 5.316.

Der Eintritt ist frei, jeder ist willkommen.

Kontakt: Stefanie Jung (stefanie.jung@uni-leipzig.de)

und Maria Fleischhack (maria.fleischhack@uni-leipzig.de).

Informationen und weitere Veranstaltungen unter „Extracurriculare Angebote“ auf der Homepage des Instituts für Anglistik, Universität Leipzig.